Anfrage

des Abgeordneten **Jürgen Handler**

an Herrn Landesrat Gottfried Waldhäusl gem. § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: Cyberkriminalität in Niederösterreich

Wie diversen Medienberichten zu entnehmen, war Cyberkriminalität in Österreich auch 2020 wieder enorm im Steigen begriffen. Im vergangenen Jahr wurden laut Innenministerium fast 36.000 Fälle gemeldet, was ein Plus von 26,3 Prozent bedeutet. Davon fallen fast 19.000 Anzeigen auf Internetbetrug. Gemäß einem Kurier-Artikel vom 02.09.2021 wurden in einem Ort in Nordeuropa die Kanalisation und das Wasserwerk gehackt. Die Angreifer haben dort die Wasserpumpen umgedreht, bei allen Toiletten schoss das Abwasser retour und es zerriss alle Wasserleitungen. Wenn in Wien eine Attacke in diesem Umfang stattfände, dann wäre Wien dieser Einschätzung nach „ein Jahr lang tot“, es gäbe weder eine Wasserversorgung, noch eine funktionierende Kanalisation.

(Quelle: https://kurier.at/politik/ausland/cyber-angriff-dann-ist-wien-fuer-ein-jahr-lang-tot/401481109)

Laut Experten ist die Frage nicht, ob es ein Unternehmen trifft, sondern wann. Aus heutiger Sicht ist zu befürchten, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre kein Unternehmen von einer Cyberattacke verschont bleiben wird. Daher ist eine Bestandsaufnahme über die Maßnahmen zur Sicherheit vor Cyberkriminalität in Niederösterreich dringend geboten. Als Flächenbundesland verfügt das Land Niederösterreich über sehr viel kritische Infrastruktur (z. B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen, Wasserversorgungseinrichtungen, Abwasserentsorgung, Bezirkshauptmannschaften, Gemeinden usw.).

Der Gefertigte stellt daher an Herrn Landesrat Gottfried Waldhäusl folgende

Anfrage:

1. Gab es in ihrem Zuständigkeitsbereich (inkl. ausgegliederten Gesellschaften/Fonds etc.) bereits Cyberangriffe?
    a. Wenn ja, wann haben diese stattgefunden?
    b. Wenn ja, wie hoch waren die finanziellen Schäden?
    c. Wenn ja, für welchen Zeitraum war die kritische Infrastruktur nicht nutzbar?
    d. Wenn ja, wurden personenbezogene Daten gestohlen?
2. Gab es durch den vermehrten Einsatz von Home-Office in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie häufiger Cyberangriffe auf Mitarbeiter?
    a. Wenn ja, in welcher Form?
3. Gibt es in ihrem Zuständigkeitsbereich (inkl. ausgegliederten Gesellschaften/Fonds etc.) Präventionsmaßnahmen gegen Cyberangriffe?
    a. Wenn ja, was sehen diese Präventionsmaßnahmen vor?
    b. Wenn nein, warum nicht?